

Chinesische Medizin bei ADHS

Jürg Wilhelm

kantonal approb. Naturheilpraktiker
dipl. Akupunkteur
dipl. TCM-Herbalist

Christina Steinkopff

dipl. Akupunkteurin
dipl. Chemikerin



Das Wortungetüm Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätsstörung – kurz ADHS – ist eine der häufigsten Störungen im Kindes- und Jugendalter. Betroffen sind vor allem Jungen, die dadurch auffallen, dass sie unruhig, zappelig und unkonzentriert wirken. Sie sind ständig auf dem Sprung, suchen den «Kick», das Spannungsgeladene oder den Streit. Impulsives Verhalten, Wutausbrüche und kurzzeitige depressive Stimmungsschwankungen sind typisch für ADHS-Kinder. Im Erwachsenenalter fühlen sich ADHS-Patienten ruhelos und getrieben. Sie leiden laut Studien häufiger an Sucht- und Angsterkrankungen.

Wann spricht man von ADHS?

ADHS ist eine psychische Störung in der Kindheit, welche sich als lebenslange Erscheinung auch im Erwachsenenalter fortsetzen kann. Betroffene Erwachsene leiden unter Konzentrationsmangel, ungenügender Selbstorganisation und fehlender Selbstbeherrschung in emotionalen Stresssituationen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat als Diagnosekriterien einige Kernsymptome festgesetzt, die vor dem 7. Lebensjahr auftreten, länger als 6 Monate bestehen und in mehreren Situationen in unangemessenem Ausmass vorkommen müssen:

- Mangelnde Aufmerksamkeit und Ausdauer (mindestens 6 müssen zutreffen)
 - Keine Sorgfalt bei der Erledigung von schulischen oder alltäglichen Aufgaben
 - Mangelnde Aufmerksamkeit bei unterschiedlichen Aktivitäten
 - Hören häufig scheinbar nicht, was ihnen gesagt wird
 - Können Erklärungen oft nicht folgen oder Schularbeiten erfüllen
 - Sind beeinträchtigt, Aufgaben und Aktivitäten zu organisieren
 - Vermeiden das Erledigen ungeliebter Arbeiten wie Hausaufgaben, Aufräumen
 - Verlieren Gegenstände, die für das Erledigen von Aufgaben wichtig sind
 - Lassen sich leicht ablenken
 - Sind im Verlauf alltäglicher Aktivitäten oft vergesslich
- Unfähigkeit, stillzusitzen (mindestens 3 müssen zutreffen)
 - Fucheln häufig mit Händen und Füßen oder winden sich auf den Sitzen
 - Verlassen ihren Platz im Klassenraum oder wo Sitzenbleiben erwartet wird
 - Laufen herum/klettern exzessiv in Situationen, in denen dies unpassend ist
 - Sind häufig übertrieben laut beim Spielen
 - Zeigen ein anhaltendes Muster exzessiver motorischer Aktivitäten, die durch Regeln oder Verbote nicht durchgreifend beeinflussbar sind
- Impulsivität – motorisch/verbale Überreaktion (mindestens 1 muss zutreffen)
 - Platzen häufig mit der Antwort heraus, bevor die Frage beendet ist
 - Können häufig nicht in einer Reihe stehen oder warten, bis sie bei Spielen/Gruppensituationen an die Reihe kommen
 - Unterbrechen und stören andere gerne
 - Reden exzessiv, ohne angemessen auf soziale Beschränkungen zu reagieren

Auch Mozart litt an ADHS

«Zappelphilippe» gab es weit vor unserem medienüberfluteten Zeitalter, nur wusste man damals nicht, warum sich das eigene Kind so «wild und chaotisch» verhielt. Heute belegen eine Vielzahl von Untersuchungen, dass die Ursache für ADHS eine neurobiologische Funktionsstörung ist, die zu einer Art Reizüberflutung im Gehirn führt. Diese neuronale Fehlregulierung scheint häufig erblich bedingt zu sein. Psychosoziale Bedingungen wie zu viel Fernsehen, Computerspiele, mangelhafte Ernährung oder schlechte Erziehung können den Schweregrad der Verhaltensauffälligkeit entscheidend beeinflussen.

Unbehandelt setzt sich die Aufmerksamkeitsstörung bis ins Erwachsenenalter fort

ADHS-Kinder leiden häufig unter Lern- und Leistungsproblemen, insbesondere unter einer Lese- und Rechtschreibschwäche oder unter einer Rechenschwäche. Diese unglückliche Kombination verstärkt die Schulprobleme und ist häufig der Anfang eines Teufelskreises, der unbehandelt bis ins Erwachsenenalter anhält. Die Hyperaktivität verschwindet zwar oft mit dem Ende der Kindheit, aber die Aufmerksamkeitschwierigkeiten bleiben in vielen Fällen und können Jugendlichen und Erwachsenen dauerhaft das Leben schwer machen.

Schmerzfremde Behandlung mit Akupunkturpflastern

Im New Yorker Lincoln Hospital wurden in einer Pilotstudie ADHS-Kinder mit kleinen magnetischen und vergoldeten Stahlkügelchen («Perlen») behandelt, die in Form von Heftpflastern auf die Rückseite beider Ohren geklebt wurden. Diese wurden nicht stimuliert und wöchentlich ausgetauscht. Die Mütter wurden in die Behandlung mit einbezogen. Bereits nach wenigen Wochen sahen die Psychiater bei den Kindern erhebliche Effekte bezüglich verminderter Unruhe, besserer Konzentration und besseren Testergebnissen (Lenney 2003).

Informieren Sie sich bei uns

In unserer Praxis wird ADHS mit Akupunkturpflastern behandelt. Diese sogenannte «Perlentherapie» ist schmerzfrei und wird von Kindern gut angenommen. Jugendliche und Erwachsene werden zusätzlich mit einer speziellen Form von Ohrakupunktur (NADA-Akupunktur) behandelt, die bei ADHS sehr erfolgreich ist.

Die Behandlungskosten aller Therapieformen der chinesischen Medizin werden von den Krankenkassen über eine Zusatzversicherung abgerechnet.

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
Jürg Wilhelm & Christina Steinkopff
Regierungsplatz 30/3. Stock
7000 Chur
www.tcm-chur.ch, Telefon 081 253 09 09